

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	02.02.2012

### Sachstandsmitteilung zur digitalen Bodenbelastungskarte

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 08.12.2011 (TOP 14.1) den Bedarf von 258.000,- € für die abschließende Bearbeitung der digitalen Bodenbelastungskarte für das Stadtgebiet Köln festgestellt. In diesem Zusammenhang soll über die Zielrichtung und den aktuellen Stand des Projektes kurz berichtet werden. Eine ausführlichere Darstellung ist der Anlage zu entnehmen.

Zu den Aufgaben der Unteren Bodenschutzbehörde zählt über die Altlastenbearbeitung hinaus auch die Ermittlung von sonstigen schädlichen Bodenveränderungen. Eine Möglichkeit hierzu ist die Erstellung von digitalen Bodenbelastungskarten (DBBK), mit denen großflächig die oberflächennahe stoffliche Belastungssituation dargestellt werden kann. Zur Minimierung des Aufwandes für Beprobung und Analytik ist im Vorfeld der Untersuchungen eine detaillierte Raumanalyse notwendig, um homogene Raumeinheiten mit ähnlich zu erwartenden Belastungen abgrenzen zu können. Im weiteren Verfahren können dann die an wenigen Bodenproben gemessenen Schadstoffkonzentrationen durch Standardisierung und Interpolation zu einer flächigen Berechnung verwendet werden.

Durch die seit dem Jahr 2002 mit 80%iger Landesförderung durchgeführten Untersuchungen sind bisher für ca. 60 % des Stadtgebietes Belastungskarten erstellt worden. Bei den im ersten Schritt bearbeiteten Flächen im Außenbereich (Wald, Acker, Grünland) lagen die Messwerte aller untersuchten Schadstoffe auf niedrigem Niveau und unterschritten sämtlich die Prüfwerte der Bundesbodenschutzverordnung. Auch im Siedlungsbereich wurden auf den bisher untersuchten Flächen für einen seit langer Zeit gewerblich und industriell geprägten urbanen Raum eher niedrige Schadstoffgehalte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Flächen in den alten Siedlungskernen, auf denen durch langjährige intensive Nutzung, Kriegseinwirkungen und Emissionseinflüsse die Oberbodenkonzentrationen der Schwermetalle, und hier vor allem für Blei, deutlich erhöht sind. Die abschließende Gefahrenbeurteilung ergab jedoch unter Beibehaltung der derzeitigen Verhältnisse in keinem Fall einen Sanierungsbedarf.

Über die reine Bestandsaufnahme hinaus bietet die Bodenbelastungskarte einige weitere Anwendungsmöglichkeiten:

- Abgrenzung der wenigen Belastungszentren von großen Bereichen mit geringen Belastungen
- Priorisierung des weiteren Untersuchungsbedarfes zur Gefahrenermittlung
- Berücksichtigung der Ergebnisse bei Planungen insbesondere als ein Faktor bei der Standortauswahl

- Ausweisung von Gebieten, in denen großflächig die Vorsorgewerte siedlungsbedingt überschritten sind („GE-Gebiete“). Dort können in diverser Hinsicht bodenschutzrechtliche Verfahrensvereinfachungen begründet werden.

Der Abschluss der Untersuchungen und die Erstellung der vollständigen digitalen Bodenbelastungskarte für die Stadt Köln sind für Ende 2013 geplant.

gez. Reker